



# Rathaus Umschau

**Freitag, 22. Juni 2018**

Ausgabe 117

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder per WhatsApp  
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Freiham Nord: Beurkundung für das Stadtteilzentrum erfolgt	2
› Mitmachen erwünscht: München feiert Inklusionssportfestival	3
› Berufsschule veranstaltet Tag der offenen Tür	4
› Rathausgalerie: SonderKurzAusstellung „Kunst:Gefahr?“	5
› Sofortunterbringung von wohnungslosen Haushalten eingeschränkt	5
› NS-Dokumentationszentrum lädt zu Rundgang und Lesung ein	5
› Booklets zu Stadtrundgängen kostenlos im PlanTreff erhältlich	7
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	7
<b>Baustellen aktuell</b>	<b>8</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>9</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Samstag, 23. Juni, 11.10 Uhr (nach dem Glockenspiel),  
Marienplatz**

In Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet Stadträtin Gabriele Neff (Fraktion FDP – HUT) gemeinsam mit Beatrix Zurek, Referentin für Bildung und Sport, und Oswald Utz, Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt München, das Münchner Inklusionssportfestival auf dem Marienplatz. Außerdem treten auf der Bühne die beiden Botschafter des Inklusionssportfestivals auf: Anna Schaffelhuber, mehrmalige Paralympics-Siegerin im Para-Ski Alpin, und Lucas Krzikalla, Handball-Bundesligaprofi.

Von 11 bis 18 Uhr ist auf dem Marienplatz ein vielfältiges Programm mit Sportangeboten, Shows und Musik für alle Münchnerinnen und Münchner, ob mit oder ohne Behinderungen, geboten. Der Eintritt ist frei.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

**Samstag, 30. Juni, 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13  
(rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70-4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

## Meldungen

**Freiham Nord: Beurkundung für das Stadtteilzentrum erfolgt**

(22.6.2018) Das Stadtteilzentrum für Freiham Nord wird Realität: Das Kommunalreferat hat nach einer Ausschreibung die entsprechenden Grundstücke verkauft. Nachdem die Vertragsverhandlungen mit dem Investor, Munich Future City West – eine Projektgesellschaft der Münchener Grundbesitz Verwaltungs GmbH, die zur Rosa-Alscher Gruppe gehört – zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen waren, fand jetzt die Beurkundung des Verkaufs statt. Die Entscheidung zum Verkauf der städtischen Grundstücke hatte der Stadtrat bereits im März diesen Jahres gefällt.

„Über diesen Grundstücksverkauf freue ich mich besonders,“ erklärt Komunalreferent Axel Markwardt. „Die erste Ausschreibung war leider kurz vor Beurkundung gescheitert. Doch nun kann auf den vier städtischen Grundstücken ein urbanes Stadtteilzentrum mit einem breiten Nutzungsspektrum entstehen, das zu unterschiedlichsten Tageszeiten eine hohe Frequentierung sicherstellt.“

Das Nutzungsspektrum für das Stadtteilzentrum soll sich an gewachsenen innerstädtischen Vorbildern mit den Funktionen, „Wohnen – Arbeiten – Freizeit – Versorgung“ orientieren. Die Handelsnutzungen sollen einheitlich gemanagt werden und sich in die urbane Stadtstruktur als offenes Einkaufszentrum integrieren. Das Stadtteilzentrum ist als Entrée von Freiham am S-Bahnhof Freiham an zentraler Stelle situiert und als zusammenhängender Stadtplatz mit insgesamt vier Gebäuden unterschiedlicher Höhe geplant. Der Stadtplatz am Stadtteilzentrum ist zugleich als Marktplatz, Treffpunkt und Aufenthaltsort für den gesamten Stadtteil Freiham mit entsprechend hoher Aufenthalts- und Gestaltungsqualität konzipiert.

Auf einer Fläche von insgesamt 350 Hektar entsteht mit Freiham am westlichen Stadtrand von München ein neuer Stadtteil für rund 25.000 Einwohnerinnen und Einwohner sowie rund 7.500 Arbeitsplätze. Großzügige Grünflächen sowie eine gute soziale und kulturelle Infrastruktur machen Freiham Nord zu einem attraktiven Wohnstandort für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen.

### **Mitmachen erwünscht: München feiert Inklusionssportfestival**

(22.6.2018) Sport und Spaß für Menschen mit und ohne Behinderungen, Vorführungen, Infos und natürlich ganz viel Musik: Die Stadt München lädt alle Bürgerinnen und Bürger herzlich zum Inklusionssportfestival auf dem Marienplatz ein. Am Samstag, 23. Juni, geht es von 11 bis 18 Uhr im Herzen der Stadt rund. Alle Angebote sind kostenfrei, Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht.

Um kurz nach 11 Uhr, direkt nach dem Glockenspiel, eröffnen Stadträtin Gabriele Neff in Vertretung des Oberbürgermeisters, Sportreferentin Beatrix Zurek und der Behindertenbeauftragte der Stadt Oswald Utz auf der großen Bühne das Inklusionssportfestival. Unterstützt werden sie dabei von den beiden Festivalbotschaftern, der mehrmaligen Paralympics-Siegerin Anna Schaffelhuber und dem Handball-Profi Lucas Krzikalla.

Wer möchte, kann sich im Badminton, Fußball, Klettern oder Tischtennis versuchen. Es gibt Vorführungen zum Rollstuhlbasketball und -rugby. Zweier-Teams können einen „Parcours der Sinne“ meistern, bestehend aus einem Rolliparcours, einem Blindenparcours und einem Barfuß-Parcours. Wer wissen möchte, wie Menschen sich im hohen Alter fühlen, kann in einen Alterssimulationsanzug schlüpfen. In virtuelle Sportrealitäten eintau-

chen kann man, indem man sich an Simulatoren in einen Handballtorwart oder Basketballspieler verwandelt.

Der FreizeitSport des Referats für Bildung und Sport (RBS) bringt nicht nur eine große Hüpfburg, sondern auch ein riesiges Angebot an Spielgeräten mit. Außerdem sorgt das RBS für Entspannung: Wer eine Pause braucht, kann sich in der knallroten Chill-out-Area niederlassen. Für das musikalische Rahmenprogramm sorgen zahlreiche Bands, Topact ist ab 17 Uhr das Wally Warning Trio.

Bürgermeisterin Christine Strobl: „Kommen Sie zu unserem Inklusions-sportfestival und gehen Sie dort gemeinsam auf Entdeckungsreise. Ich wünsche mir, dass alle Münchnerinnen und Münchner einander auf Augenhöhe begegnen – egal, wie alt sie sind, woher sie kommen, ob mit oder ohne Handicap. Dafür schaffen wir mit unserem Festival den Rahmen.“

Beatrix Zurek, Referentin für den Sport: „Wir haben ein buntes und spannendes Programm zusammengestellt – vom Alterssimulationsanzug über den Buddy-Triathlon bis zur Hüpfburg. Seien Sie dabei und genießen Sie gemeinsam unser Festival.“

**Achtung Redaktionen:** Weitere Infos sowie Fotos und das Plakat finden Sie zum Download unter [muenchen.de/rbspresse](http://muenchen.de/rbspresse).

(Siehe auch unter *Terminhinweise*)

### **Berufsschule veranstaltet Tag der offenen Tür**

(22.6.2018) Am Freitag, 29. Juni, lädt die Städtische Berufsschule zur Berufsvorbereitung, Bogenhauser Kirchplatz 3, ab 10 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. Anlass dafür ist ein ganz besonderes pädagogisches Konzept, das die Schule bereits seit 20 Jahren verfolgt: den „Produktorientierten Ansatz“. Beim Tag der offenen Tür stellen Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrkräften die Besonderheiten dieser Schule und dieses pädagogischen Konzeptes vor.

Die Städtische Berufsschule zur Berufsvorbereitung unterrichtet berufsschulpflichtige Jugendliche, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden oder ihre Ausbildung abgebrochen haben, Sprachförderbedarf aufweisen oder aus anderen Gründen große Wissensdefizite haben. Sie bereitet die Schülerinnen und Schüler auf das Berufsleben vor und unterstützt bei der Berufswahl und bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Dabei hat die Schule mit dem produktorientierten Ansatz sehr gute Erfahrungen gemacht. Dies ist ein pädagogisches Modell, das den Jugendlichen praxisnahe Berufserfahrungen vermittelt und sie so auf die Berufswelt vorbereitet. Jede Aufgabe erhält wie im realen Geschäftsleben einen ganz konkreten praktischen Bezug. Innerhalb des Unterrichts wickeln die Schülerinnen und Schüler konkrete Kundenaufträge ab – von der Erstellung eines Angebots über die Materialbestellung bis hin zur Umsetzung des Auftrags

und die Rechnungsstellung. Dabei bewegen sie sich allerdings nicht auf dem freien Markt, sondern innerhalb der Gemeinschaft der Stadtverwaltung: Die Kunden sind städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Schülerinnen und Schüler betreiben beispielsweise das Café im Pädagogischen Institut des Referats für Bildung und Sport. Die Jugendlichen bieten Catering im Bereich der städtischen Dienststelle, stellen unter Anleitung ihrer Lehrkräfte den Speiseplan auf, kalkulieren die dafür notwendigen Waren, bereiten die Speisen zu und verkaufen diese im Café. Ein weiteres Beispiel ist die Fahrradwerkstatt. Dorthin können städtische Beschäftigte ihre Drahtesel zur Reparatur bringen.

Ganz nebenbei verbessern die Schülerinnen und Schüler in der praktischen Tätigkeit ihre Fähigkeiten im Rechnen und in der deutschen Sprache. Sie lernen die Fachsprache und schulen ihre sozialen Fähigkeiten. Auch schulfrustrierte Jugendliche erhalten in diesem praxisorientierten Unterricht ein positives Feedback. Die in der Schule erworbenen praktischen Erfahrungen verbessern ihre Chancen, einen Ausbildungsplatz zu erhalten.

**Achtung Redaktionen:** Die städtische Berufsschule ermöglicht gerne auch im Vorfeld des Tags der offenen Tür Berichterstattung und Interviews mit den Auszubildenden. Medien nehmen bitte Kontakt auf mit der Pressestelle des Referats für Bildung und Sport unter [presse.rbs@muenchen.de](mailto:presse.rbs@muenchen.de) oder telefonisch unter 233-8 35 27 oder 233-8 35 30.

### **Rathausgalerie: SonderKurzAusstellung „Kunst:Gefahr?“**

(22.6.2018) Die Rathausgalerie/Kunsthalle wird vom Mittwoch, 26. Juni, bis Samstag, 30. Juni, von den Künstlern Wolfram P. Kastner und HP Berndl mit ihrem Kunstprojekt „Kunst:Gefahr?“ bespielt. Am Mittwoch, 27. Juni, 19 Uhr, wird zu einer Performance unter dem Motto „Kann Kunst gefährlich sein?“ und am Donnerstag, 28. Juni, 19 Uhr, zu einem Kunstgespräch „München – (k)ein Ort für Kunst?“ eingeladen.

Die „SonderKurzAusstellung“ wird am Dienstag, 26. Juni, 19 Uhr, eröffnet und ist bis 30. Juni von 11 bis 17 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Informationen unter [www.ikufo.de](http://www.ikufo.de).

### **Sofortunterbringung von wohnungslosen Haushalten eingeschränkt**

(22.6.2018) Die Zentrale Wohnungslosenhilfe (ZEW) des Sozialreferats kann wegen hausinterner Umzüge am Dienstag, 26. Juni, ganztägig und am Mittwoch, 27. Juni, vormittags keine Sofortunterbringung von wohnungslosen Haushalten veranlassen. Die Unterbringung übernimmt in Notfällen die Bahnhofsmission am Hauptbahnhof (Gleis 11). Die Infothek der ZEW ist vom Umzug nicht betroffen und hat regulär geöffnet.

### **NS-Dokumentationszentrum lädt zu Rundgang und Lesung ein**

(22.6.2018) Das NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, lädt in der kommenden Woche zu folgenden zwei Veranstaltungen ein:

- Am Dienstag, 26. Juni, 17.30 Uhr, Treffpunkt Foyer, findet im Rahmen des Begleitprogramms zur aktuellen Sonderausstellung „Die Technische Hochschule München im Nationalsozialismus“ eine Führung statt. Die Sonderausstellung des NS-Dokumentationszentrums München behandelt die Geschichte der Technischen Hochschule München (heute Technische Universität) zur Zeit des Nationalsozialismus. Im Zentrum steht dabei die Entwicklung von Lehre und Forschung an den einzelnen Fakultäten und die Ideologisierung und Militarisierung der ganzen Hochschule. Die Sonderausstellung dokumentiert insbesondere die personellen, ideologischen und institutionellen Veränderungen sowie die Indienstrahmung der Hochschule für die Kriegsvorbereitung und Rüstung. Des Weiteren ist die Vertreibung jüdischer und politisch missliebiger Hochschullehrer in den Jahren 1933 und 1934 ebenso Thema wie die Anpassung und Selbstmobilisierung von Professoren im NS-Regime. Auch die Phase der Entnazifizierung und der Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus an der Hochschule nach 1945 wird betrachtet. Die Ausstellung „Die Technische Hochschule München im Nationalsozialismus“ ist noch bis zum 26. August zu sehen. Während der Laufzeit der Ausstellung wird an jedem Dienstag um 17.30 Uhr (ausgenommen Feiertage) ein Rundgang durch die Ausstellung angeboten. Die Teilnahme am Rundgang ist im Eintritt inbegriffen; die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Unter [veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de](mailto:veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de) ist eine Voranmeldung per E-Mail möglich.
- Am Mittwoch, 27. Juni 19 Uhr, liest der Schriftsteller Michael Krüger im Auditorium aus dem Buch „Der gefesselte Wald. Gedichte aus Buchenwald“ Texte von ehemaligen KZ-Häftlingen vor. Der französische Künstler André Verdet schloss sich während des Zweiten Weltkriegs der französischen Résistance an. Er wurde 1944 von der Gestapo festgenommen und im Konzentrationslager Auschwitz, später im Konzentrationslager Buchenwald inhaftiert. Über diese Zeit gab er nach seiner Befreiung 1945 die „Anthologie des poèmes de Buchenwald“, eine Sammlung von 55 Gedichten, heraus, die Verdet und Mithäftlinge während ihrer Haft im KZ Buchenwald verfasst hatten. Die Gedichte sind unter den schwierigsten Bedingungen geschrieben worden, denn sowohl auf den Besitz von Schreibmaterial als auch auf das Schreiben von Texten stand im Lager die Todesstrafe. Eine Neuauflage des Buches erschien 1995 in Frankreich. In Deutschland blieben diese Gedichte jedoch vollkommen unbeachtet, bis Wulf

Kirsten und Annette Seeman 2013 im Wallstein Verlag eine deutsche Ausgabe unter dem Titel „Der gefesselte Wald“ vorlegten. Sie dokumentieren ein bislang unbekanntes Bild vom Lageralltag, der auch von einem beispielhaften Überlebensprogramm der Autorinnen und Autoren geprägt war. Der Eintritt ist frei.

### **Booklets zu Stadtrundgängen kostenlos im PlanTreff erhältlich**

(22.06.2018) Pünktlich zum Sommer sind alle Booklets mit Stadtrundgängen und einer Radtour des Referats für Stadtplanung und Bauordnung wieder vorrätig. Die sieben Touren mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten liegen im PlanTreff, Blumenstraße 31, zur kostenlosen Mitnahme aus.

Die handlichen kleinen Broschüren gibt es zu folgenden Themen: „Durch die Innenstadt – Stadtentwicklung zu Fuß“, „Rund um die Innenstadt – Stadtentwicklung mit dem Rad“, „Durch Höfe und Passagen der Innenstadt“, „Gabriel-von-Seidl-Pfad – Ein Rundgang durch die Münchner Innenstadt“, „Leo-von-Klenze-Pfad – Ein Rundgang durch die Münchner Innenstadt“, „Olympiapark – Ein Rundgang“ und „Kunst am Bau der 1950er und 60er Jahre – Ein Spaziergang durch die Altstadt“. Letzteres gibt es nur auf Deutsch, alle anderen Booklets auch auf Englisch oder zweisprachig. Der PlanTreff ist Montag, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 17 Uhr und Freitag von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Die Booklets stehen auch online unter [muenchen.de/plan](http://muenchen.de/plan) im Bereich Veröffentlichungen zum Download bereit.

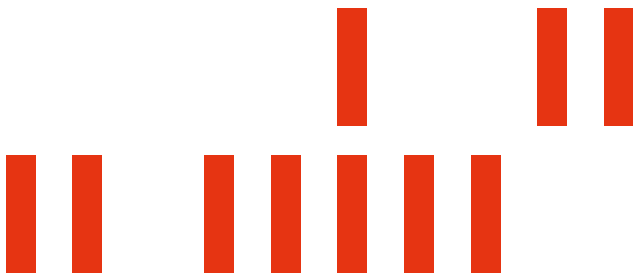
### **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

#### **Dienstag, 26. Juni**

- 9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
- 14.30 Uhr Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

#### **Mittwoch, 27. Juni**

- 9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal  
(Die Vollversammlung wird als Live-Stream im Internet unter [muenchen.de/stadtrat-live](http://muenchen.de/stadtrat-live) übertragen)



# Baustellen aktuell

## Freitag, 22. Juni 2018

### **Waldwiesenstraße (Ostseite) (Großhadern)**

Das Baureferat führt seit Anfang Mai 2018 Straßenbauarbeiten zwischen Gräfelfinger Straße und Am Wiesenbach durch. Für die Fahrbahnsanierung auf der Ostseite ist eine Wochenendsperrung der Fahrtrichtung Nord erforderlich.

**Von Freitag, 22. Juni, 20 Uhr bis Montag, 25. Juni 2018, 5 Uhr** ist die Waldwiesenstraße ab der Würmtalstraße Richtung Norden gesperrt. Die Umleitung über die Großhaderner Straße ist ausgeschildert.

### **St.-Martin-Straße / Schlierseestraße (Giesing)**

Das Baureferat führt einen Kreuzungsumbau mit Fahrbahnsanierung durch. Mit dem Rückbau der Verkehrsinsel und der Umgestaltung des Einmündungsbereiches werden die Radverkehrsführung und die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger verbessert.

**Bis Anfang August 2018** ist im Zuge der St.-Martin-Straße eine Wechselverkehrsregelung mit Baustellenampel eingerichtet. Die Schlierseestraße ist im Einmündungsbereich zur St.-Martin-Straße gesperrt und damit von Süden kommend eine Sackgasse.

### **Brodersenstraße / Barlowstraße (Englschalking)**

Das Baureferat stellt nach Fertigstellung einer Hochbaumaßnahme die Verkehrsflächen endgültig her.

**Von 25. Juni bis Mitte Juli 2018** ist die Brodersenstraße ab der Barlowstraße Richtung Osten gesperrt. In der Gegenrichtung ist vom Bahnübergang bis zur Barlowstraße eine Einbahnregelung eingerichtet.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 22. Juni 2018

## **Unterstützung des Free&Easy Festivals prüfen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Kristina Frank, Ulrike Grimm, Marian Offman, Richard Quaas, Walter Zöller (CSU-Fraktion) und Kathrin Abele, Horst Lischka, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Dr. Constanze Söllner-Schaar, Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 30.11.2017

## **ÖPNV-Ausbau auf Eis wegen 2. Stammstrecke?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 3.4.2018

## **Agieren statt reagieren – Infrastruktur vorausschauend planen (Teil II) FIZ Future: Was unternimmt die Stadt, um das Wachstum zu gestalten?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 24.4.2018

### **Unterstützung des Free&Easy Festivals prüfen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Kristina Frank, Ulrike Grimm, Marian Offman, Richard Quaas, Walter Zöller (CSU-Fraktion) und Kathrin Abele, Horst Lischka, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Dr. Constanze Söllner-Schaar, Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 30.11.2017

### **Antwort Kulturreferat:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen, dass das Kulturreferat prüfen soll, ob und in welcher Größenordnung das Free&Easy Festival im Kultur- und Veranstaltungszentrum Backstage gefördert werden kann. Die Förderung soll gemäß den Förderrichtlinien der Landeshauptstadt München erfolgen.

Die Prüfung eines Förderantrages eines Festivalveranstalters gehört zu den regulären Tätigkeiten der Verwaltung. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlußmäßige Behandlung im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 30.11.2017 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Das Backstage München veranstaltet seit mehr als zwanzig Jahren im Sommer das dreiwöchige Free&Easy Festival. Auf vier Indoor-Bühnen, einer Open Air-Bühne und den Freiflächen des Backstage Geländes wird ein gemischtes Programm geboten, das Konzerte, Filmvorführungen, Kleinkunst und Diskussionsveranstaltungen umfasst. Es erfreut sich großer Beliebtheit und steht durch den freien Eintritt allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern in dieser Stadt offen. Das Free&Easy Festival entspricht in seinem spezifischen Programm in Kombination mit der Möglichkeit der Teilhabe für alle ohne Unterschied von finanziellem Hintergrund und sozialer Stellung grundsätzlich den Förderkriterien des Kulturreferates. Ob es jedoch auch den Förderkriterien des Kulturreferates in wirtschaftlicher Hinsicht entspricht, kann erst nach Vorlage einer aussagekräftigen Einnahmen-Ausgaben-Kalkulation geprüft werden.

Seit Anfang Januar steht das Kulturreferat diesbezüglich mit den Betreibern des Backstages in Kontakt. Die von Ihnen gewünschte Prüfung, ob und in welcher Höhe das Festival gefördert werden könnte, kann das Kulturreferat jedoch erst vornehmen, wenn ein vollständiger Antrag mit einer Einnahmen-Ausgaben-Kalkulation vorliegt, aus dem hervorgeht, dass die



Veranstaltung defizitär ist. Sobald die Unterlagen vollständig eingegangen sind erfolgt die Prüfung. Die Antragsteller werden über das Ergebnis informiert.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**ÖPNV-Ausbau auf Eis wegen 2. Stammstrecke?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 3.4.2018

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 3.4.2018 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird. Für die mit Schreiben vom 18.5.2018 gewährte Fristverlängerung bedanke ich mich.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

*„Zahlreiche Ausbauprojekte im ÖPNV wurden von der Münchner Stadtregierung über Jahre ‚auf Eis‘ gelegt mit der Begründung, die Projekte wären organisatorisch an den Bau der 2. S-Bahn-Stammstrecke gekoppelt und könnten sinnvollerweise deshalb erst in Angriff genommen werden, wenn der erste Spatenstich zur Stammstrecke erfolgt sei (bspw. S-Bahn-Verlängerung nach Riem). Dies ist nun geschehen – wie sieht es mit den daran geknüpften Ausbaumaßnahmen aus?“*

**Frage 1:**

*Welche Projekte zum Ausbau des ÖPNV in München wurden in den letzten zehn Jahren zurückgestellt mit Verweis auf den Bau der 2. S-Bahn-Stammstrecke?*

**Antwort:**

Nach unserer Kenntnis wurde in den letzten zehn Jahren kein Ausbauprojekt des ÖPNV (Bus, Tram und U-Bahn) unter Verweis auf den Bau der 2. Stammstrecke zurückgestellt.

Inwieweit Ausbauprojekte des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) unter Verweis auf den Bau der 2. Stammstrecke zurückgestellt wurden, entzieht sich der Kenntnis der Landeshauptstadt München. Zuständig für die Planung des Schienenpersonennahverkehrs in Bayern ist der Freistaat Bayern.

**Frage 2:**

*Wie, wann und mit welchem Zeitplan laufen diese Projekte nun an?*

**Antwort:**

Zum Sachstand der ÖPNV-Planungen wurde der Stadtrat umfassend, zuletzt mit Beschluss der Vollversammlung vom 30.9.2015 zum Nahverkehrs-



plan der Landeshauptstadt München (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 03603), informiert.

Zum Stand der SPNV-Projekte im Bahnknoten München wird auf die Ausführungen im Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 6.4.2016 (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 05180) verwiesen.

**Frage 3:**

*Mit welchen Kostensteigerungen ist zu rechnen aufgrund der Verzögerungen?*

**Antwort:**

Da keine Ausbau-Projekte des ÖPNV unter Verweis auf den Bau der 2. Stammstrecke zurückgestellt wurden, liegen keine dadurch verursachten Kostensteigerungen vor. Die Frage eventueller Kostensteigerungen bei SPNV-Projekten fällt in die Zuständigkeit des Freistaates Bayern.

**Agieren statt reagieren – Infrastruktur vorausschauend planen (Teil II)  
FIZ Future: Was unternimmt die Stadt, um das Wachstum zu gestalten?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 24.4.2018

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 24.4.2018 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

Die Planungen der BMW AG zum Forschungs- und Innovationszentrum (FIZ) beinhalten die Schaffung von ca. 17.000 neuen Arbeitsplätzen am Standort in Milbertshofen. Dies hat auch den Zuzug von neuen Bürgerinnen und Bürgern nach München zur Folge. Sie äußern die Befürchtung, dass die Landeshauptstadt München zu wenig unternimmt, um auf die Auswirkungen der benannten Planungen rechtzeitig reagieren zu können.

**Frage 1:**

*In der Stadtratsvorlage „Masterplan FIZ Future“ vom Juni 2016 (Nr. 14-20 /V 06296) wird festgestellt: „Der Münchner Norden ist insbesondere in der Hauptverkehrszeit durch ein erhebliches Verkehrsaufkommen stark belastet.“ Seit dem sind fast zwei Jahre vergangen, doch es hat sich nichts geändert. Die Schleißheimer Straße ist für BMW-Mitarbeiter die Haupteinfall- und -ausfallstraße und weist bereits jetzt tägliche massive Staus auf. Wie schätzt die LHM die Situation ein, wenn in nächster Zeit tausende Arbeitsplätze auf dem FIZ-Gebiet hinzukommen?*

**Antwort:**

Im Rahmen der Masterplanung „FIZ FUTURE“ plant die BMW AG, ihr Forschungs- und Innovationszentrum (FIZ) in Milbertshofen-Am Hart langfristig auszubauen.

Bis 2025 werden in einem ersten Bauabschnitt rund 1.400 neue Arbeitsplätze entstehen. Bis 2050 soll die Erweiterung des FIZ mit insgesamt 15.000 Arbeitsplätzen realisiert werden.

Im Zuge des Masterplans wurde durch die BMW AG in Zusammenarbeit mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine verkehrliche Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, um die Auswirkungen der neuen Nutzungen auf das umgebende sowie das überörtliche Straßennetz dar-

zustellen. Diese Studie zeigt auf, dass die Verkehrsmengen rund um das FIZ unter Berücksichtigung einiger Maßnahmen für die verschiedenen Verkehrsträger abgewickelt werden können (vgl. Vorlagen Nr. 14-20/V 06296; Vollversammlung vom 20.7.2016). Im motorisierten Individualverkehr stellt die Schleißheimer Straße die Hauptein- und -ausfallstraße für BMW-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Derzeit wird das Projekt zur Verlängerung der Schleißheimer Straße bis zur BAB A99 mit Untertunnelung nach Beschluss des Stadtrates vom 22.10.2014 (Vorlagen Nr. 14-20/V 01145) federführend durch das Baureferat vorangetrieben. Für die Realisierung ist ein Planfeststellungsverfahren erforderlich.

Weiterhin werden mit einem Maßnahmenpaket, das alle Verkehrsmittel beinhaltet, entsprechende Voraussetzungen geschaffen, um auf die Auswirkungen des FIZ Future adäquat reagieren zu können. Dabei werden verkehrsmittelübergreifend Maßnahmen fortentwickelt, die die Abwicklung der Verkehre im Münchner Norden optimieren. Ein wesentlicher Baustein dieses Konzeptes ist eine attraktive Anbindung an den ÖPNV, die in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken München (SWM) an den sich verändernden Bedarf angepasst wird. Neben dem bestehenden Angebot der U-Bahnlinie U2 wird es kurz- bis mittelfristig eine zusätzliche Erschließung durch ein leistungsfähiges (Express-)Bussystem geben (u.a. mit Verbindung zur Bayernkaserne). Langfristig gesehen, soll die U-Bahnlinie U26 als Verbindung zwischen den U-Bahnhaltestellen Am Hart und Kieferngarten realisiert werden. Eine weitere langfristige Maßnahme stellt die Nutzung des DB-Nordrings für Personenverkehr dar. Dazu werden derzeit von einem Gutachter die Potentiale für eine Nutzung des DB-Nordrings untersucht.

**Frage 2:**

*Was unternimmt die LHM, um die Verkehrssituation kurz-, mittel- und langfristig zu entschärfen und die Anwohner zu entlasten?*

**Antwort:**

Im Rahmen der Planungen zum FIZ Future werden seitens der Landeshauptstadt München verschiedene Maßnahmen ergriffen, um einer zusätzlichen Belastung der Anwohnerinnen und Anwohner und einer Verschärfung der verkehrlichen Situation entgegenzuwirken. Zum Einen wird von der BMW AG in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München im Rahmen des Masterplans zum FIZ Future ein Mobilitätskonzept entwickelt, das verschiedene Bausteine, wie beispielsweise Werksbusse, vergünstigte Tickets für den ÖPNV, CarSharing-Angebote, Leihfahrräder etc. beinhaltet. So kann der ModalSplit zugunsten der Verkehrsmittel im Umweltverbund beeinflusst werden. Zum Anderen werden weitere kurz-, mittel- und lang-

fristige Maßnahmen wie bereits in der Beantwortung der Frage 1 dargestellt, verfolgt.

Zusätzlich zu den benannten Maßnahmen liegt die Anwesenheitsquote der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BMW AG aufgrund von Möglichkeiten zur Heimarbeit, Teilzeit sowie Arbeit an mehreren Standorten nachgewiesenermaßen bei nur 80%.

Aus dem Beschluss des Stadtrates vom 20.7.2016 (Vorlagen Nr. 14-20/V 06296) geht weiterhin hervor, dass die vertragliche Abwicklung des Verkehrsaufkommens im übergeordneten Netz ein Teil des Verkehrskonzeptes „Münchner Norden“ ist. Dieses Konzept ist ein laufender Prozess, der in einer interkommunalen Zusammenarbeit die vertragliche Abwicklung über alle Verkehrsträger hinweg anstrebt.

**Frage 3:**

*Wie kann künftig dafür gesorgt werden, dass bei umfangreichen Wachstumsvorhaben großer Wirtschaftsunternehmen in München und im Umland die Stadt von Anfang an einbezogen wird? Wie kann die Stadt solche Wachstumsprozesse moderierend begleiten und die notwendig werdende Infrastruktur (ÖPNV-Anbindung, Verkehrswege, Wohnraum, Kinderbetreuung, Schulplätze) vorausschauend planen, anstatt erst auf vollendete Tatsachen zu reagieren?*

**Antwort:**

Die Landeshauptstadt München ist im Rahmen des Masterplans zum FIZ Future von Beginn an in die Planungen involviert, um die Realisierung dieses umfangreichen Vorhabens für alle Beteiligten vertraglich zu gestalten und zu einer zukunftsfähigen Entwicklung des Münchner Nordens beizutragen. Beispielsweise wurden im Masterplan zum FIZ Future Vorgaben zu ergänzenden infrastrukturellen Angeboten (z.B. Kinderbetreuung, örtliche Nahversorgung etc.) formuliert (vgl. auch den Stadtratsbeschluss vom 20.7.2016, Vorlagen Nr. 14-20/V 06296). In direkter Zusammenarbeit mit den SWM, den beteiligten Referaten der Landeshauptstadt München und der BMW AG werden die Planungen bereits seit 2014 an den Wachstumsprozess angepasst.



# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 22. Juni 2018

## **Stärkung und Belebung der Städtepartnerschaften – Musik verbindet!**

Antrag Stadtrat Richard Quaas (CSU-Fraktion)

## **Ausbau Pasinger Heuweg und Theodor-Fischer-Straße**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz und Frieder Vogelsgesang (CSU-Fraktion)

## **Schröfelhofstraße**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Kristina Frank und Johann Stadler (CSU-Fraktion)

## **Feste Toiletten im Hirschgarten**

Antrag Stadträtin Kristina Frank (CSU-Fraktion)

## **Zahlungsmöglichkeiten bei der Stadt an die technischen Möglichkeiten in 2018 anpassen**

Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Richard Quaas

## **ANTRAG**

22.06.2018

### **Stärkung und Belebung der Städtepartnerschaften - Musik verbindet!**

1. Zur Stärkung und Belebung der Städtepartnerschaften Münchens wird ein Programm aufgestellt, dass regelmäßige Besuche von Münchner Orchestern - bevorzugt solche in städtischer Regie und Förderung - in unseren Partnerstädten vorsieht, da Musik bekanntermaßen ein besonders sympathischer und gern gesehen- und gehörter Botschafter ist.
2. Dabei sollten die Münchner Philharmoniker die „Speerspitze“ bilden und in jedem Jahr in einer anderen Partnerstadt, begleitet von einer Delegation aus Rathaus und öffentlichem Leben, ein Konzert geben.
3. Die nicht durch die Eintrittspreise vor Ort gedeckten Kosten, werden vom Hoheitshaushalt getragen, weil es sich hier um eine zentrale städtische Aufgabe zur Intensivierung der Kontakte und Verbindungen im Rahmen der vom Stadtrat beschlossenen Städtepartnerschaften handelt.

#### **Begründung:**

Die Städtepartnerschaften der Landeshauptstadt München, spielen im Leben unserer Stadt zu Unrecht eine eher untergeordnete Rolle und auch die Wahrnehmung unserer Stadt in den Partnerstädten ist nicht sehr stark ausgeprägt.

Während viele andere Städte und Gemeinden, einen engen Austausch mit ihren ausländischen Partnern haben, der fast alle Bereiche städtischer Aktivitäten umfasst, sind das in München eher nur Einzelfälle und gerade der Sympathieträger Kultur, kommt viel zu selten, zumindest öffentlichkeitswirksam, zum Zug.

In Verona z.B. gäbe es ein hohes Interesse an so einer Vertiefung der kulturellen Beziehungen, auch unsere Philharmoniker wären in die weltberühmte Arena zu einem Konzert gewünscht und eingeladen, doch es scheitert hier, an der beschränkten Reisekasse des Münchner Spitzenorchesters, die nur Konzerte zulässt, die sich wirtschaftlich garantiert rechnen. Davon ist aber weder in Verona, Bordeaux, Kiew, Edinburgh, Harare oder Cincinnati auszugehen, wenn überhaupt im japanischen Sapporo. Dennoch wäre so ein Engagement für München in fast jeder Hinsicht wertvoll und wichtig und Musik ist schon immer einer der besten Botschafter gewesen, der sich in das Herz der

Menschen spielt. Es wäre auch zu prüfen, ob sich nicht die Münchner Wirtschaft in so einem Programm mit engagieren könnte.

Initiative:  
Richard Quaas, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Heike Kainz  
Stadtrat Frieder Vogelsgesang

## **ANTRAG**

22.06.2018

### **Ausbau Pasinger Heuweg und Theodor-Fischer-Straße**

1. Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, den Pasinger Heuweg ab der Theodor-Fischer-Straße bis zur Mühlanger Straße als innerörtliche Erschließungsstraße mit Geh- und Fahrbahn auszubauen. Dabei soll das Beer-Gelände an den Pasinger Heuweg angeschlossen werden.
2. Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, die Theodor-Fischer-Straße vom Pasinger Heuweg bis zur Eversbuschstraße als innerörtliche Erschließungsstraße mit Geh- und Fahrbahn auszubauen.

#### **Begründung:**

Im Bereich der Theodor-Fischer Straße – Pasinger Heuweg wird die vierte Grundschule im Stadtbezirk entstehen. Die Schule soll als 5-zügige Schule ausgebaut werden. Es ist zu erwarten, dass dadurch der Verkehr deutlich ansteigen wird. Bislang sind beide Straßen lediglich als geteerte Feldwege zu bezeichnen, d.h. dass die Kinder in den Bereichen dieser beiden Straßen keinen Gehweg und damit keinen sicheren Schulweg zur Verfügung haben. Dies ist aber von großer Bedeutung, damit die Kinder die Möglichkeit haben, sicher zu Fuß zur Schule und wieder nach Hause zu gelangen. Deshalb müssen beide Straßen verkehrssicher ausgebaut werden; die Sicherheit der Schulkinder und aller anderen Verkehrsteilnehmer muss oberste Priorität haben.

Der Pasinger Heuweg hat ferner die Aufgabe, die ohnehin schon stark überlastete Eversbuschstraße von dem Quellverkehr zu entlasten, der aus dem Gebiet westlich der Würm stammt, In diesem Bereich ist mit weiterer Nachverdichtung zu rechnen, für die die Verkehrsinfrastruktur angemessen verbessert werden muss. Das Entstehen von Wohnraum ist sehr wichtig, gleichzeitig muss aber die Infrastruktur mitwachsen.

Mit dem Ausbau des Pasinger Heuwegs muss auch die Erschließung des Beer-Geländes verbunden werden, das jetzt seinen einzigen Zugang über die Behringstraße – einem reinen Fuß- und Fahrradweg hat.

Initiative:  
Heike Kainz  
Stadträtin

Frieder Vogelsgesang  
Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Alexandra Gaßmann  
Stadtrat Johann Stadler  
Stadträtin Kristina Frank

## **ANFRAGE**

22.06.2018

### **Schröfelhofstraße**

Im Stadtteil Hadern wurde im östlichen Areal (Kurparkstraße/Stiftsbogen/Schröfelhofstraße) eine Wohnanlage für am Wohnungsmarkt benachteiligte BürgerInnen und anerkannte Flüchtlinge errichtet. Vor einigen Monaten wurden diese Gebäude fertig gestellt und stehen seither leer.

Deswegen fragen wir den Herrn Oberbürgermeister:

1. Wann werden die Wohnungen belegt?
2. Wer hat das Belegungsrecht?
3. Unter welchen Voraussetzungen kann das Belegrecht durchgeführt werden?
4. Müssen hierzu von Seiten der Stadt München Anträge gestellt werden?  
Wenn ja, ist das bereits erfolgt? Wenn nein, warum nicht?
5. Belegrecht: Trifft es zu, dass jeweils 50 % der Wohnungen vorbehalten werden zum einen für auf dem Wohnungsmarkt benachteiligte BürgerInnen und zum anderen für anerkannte Flüchtlinge?
6. Gibt es hierzu eine Anwohnerinformation?

Initiative:  
Alexandra Gaßmann  
Stadträtin

Johann Stadler  
Stadtrat

Kristina Frank  
Stadträtin

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Kristina Frank

## **ANTRAG**

22.06.2018

### **Feste Toiletten im Hirschgarten**

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die vier mobilen Toiletten in der Grünanlage Hirschgarten durch einen oder mehrere Festbauten zu ersetzen und bei Bedarf durch weitere WC-Anlagen zu ergänzen.

#### **Begründung:**

Die Beschwerden über die unzulängliche Toilettensituation im Hirschgarten reißen nicht ab. Der Hirschgarten gehört das ganze Jahr über – auch im Winter und bei ungünstiger Witterung – zu den immer höher frequentierten und intensiv genutzten städtischen Grün- und Erholungsflächen Münchens. Die mobilen Toiletten werden von Parkbesuchern ungerne aufgesucht. Sie sind regelmäßig überfüllt, verdreckt, übel riechend und besonderem Missbrauch ausgesetzt. Zudem sind mobile Toiletten in einer Erholungsfläche kein optischer Gewinn.

Das ein hoher Bedarf an WCs im Hirschgarten besteht, belegt schon die Aufstellung von 4 mobilen Einheiten. Für die hohe und steigende Intensität der Parknutzung reicht die vorhandene feste Toilettenanlage aber auch in Kombination mit den mobilen Toiletten nicht aus. Dies wird immer wieder dadurch deutlich, dass Parkbesucher in die Toiletten der Gaststätte Königlicher Hirschgarten ausweichen, womit diese den dortigen Gästen nicht mehr in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen.

Dieser Zustand steht München nicht gut zu Gesicht.

Kristina Frank  
Stadträtin

**MITGLIEDER IM  
STADTRAT MÜNCHEN  
LKR – Die EURO-Kritiker**

**Andre Wächter – Fritz Schmude**

LKR im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München



Herrn Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



**Zahlungsmöglichkeiten bei der Stadt an die  
technischen Möglichkeiten in 2018 anpassen**

Die Landeshauptstadt München unterhält mit dem Kassen- und Steueramt eine große Organisationseinheit für die Abwicklung des städtischen Zahlungsverkehrs.

Mit GiroCode geht man dort auch in die Richtung von modernem Bezahlen.

Allerdings gibt es noch deutlich weitreichendere Möglichkeiten:

In Baden-Württemberg wird es beispielsweise ermöglicht, Rechnungen oder Bußgelder mit der Kreditkarte oder mit Online-Zahlungsarten wie Paypal zu begleichen.

Diese einfache und bequeme Zahlungsweisen erhöhen wahrscheinlich nicht die Akzeptanz von städtischen Bescheiden wie z.B. „Parkplatzknöllchen“; sie sind jedoch bürgerfreundlich und ein Zeichen einer modernen Stadtverwaltung.

**Antrag:**

1. Dem Stadtrat wird zum Beschluss vorgelegt, in welchen Bereichen auch in München weitere Zahlungsmöglichkeiten wie z. B. Paypal angeboten werden können.

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Andre Wächter  
Fritz Schmude

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 22. Juni 2018

**MVG Rad: 1.000.000 Ausleihen & 100.000 Kunden**

Pressemitteilung MVG



# MVG Information für die Medien

22.6.2018

(teilweise voraus)

## MVG Rad: 1.000.000 Ausleihen & 100.000 Kunden

MVG Rad legt weiter zu: Das städtische Mietradsystem hat jetzt 100.000 Kunden. Außerdem wurden 1.000.000 Fahrten absolviert. Der April 2018 war mit 55.813 Ausleihen der bisher stärkste Monat seit dem Start des MVG Mietradsystems im Herbst 2015.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de



Ingo Wortmann (links) und Florian Zimmermann (rechts) von der MVG mit Susanne Weinzierl (100.000-ste Kundin) und Anselm Appel (1.000.000-ste Ausleihe)

Anselm Appel aus München hat die Million vollgemacht: Eine seiner jüngsten Fahrten mit einem MVG Rad am 6. Juni war die 1.000.000-ste Ausleihe. Der 27-Jährige ist MVG Rad-Fahrer seit gut einem Jahr – und begeistert dabei: „Die MVG Räder sind eine tolle Lösung, um in München schnell von A nach B zu kommen. Ich überbrücke damit mehrmals in der Woche das letzte Stück von der Haltestelle zur Arbeit. Man findet die Räder ja direkt an den U-Bahnhöfen und Tramstationen. Das ergänzt sich perfekt – und ist für Leute, die schon ein IsarCard-Abo bei der MVG haben, auch noch besonders günstig.“

# MVG Information für die Medien

Susanne Weinzierl aus München ist gerade erst neu dabei. Die Immobilienmaklerin registrierte sich als 100.000-ste Kundin, und zwar am 5. Juni. Ihre erste Fahrt ging zu einem Kunden: „Ich wollte schnell sein, bin quasi über ein MVG Rad gestolpert, habe mich spontan registriert – und los ging’s“, so die 28-Jährige. „Wenn man wie ich mitten in der Stadt wohnt, sind die MVG Räder super praktisch. Man kann sich das Auto sparen und hat nie Sorgen, einen Parkplatz zu finden. Ich freue mich, dass die Radflotte der MVG bald weiter wächst.“

MVG-Chef Ingo Wortmann überreichte beiden Kunden einen Blumenstrauß sowie eine Gutschrift von 1.000 MVG-Rad-Freiminuten. „Frau Weinzierl und Herrn Appel machen vor, wie’s geht: Sie nutzen unsere MVG Räder, um in München flott an ihr individuelles Ziel zu kommen – und schonen dabei die Umwelt. Jeder MVG Radler tut unserer Stadt gut, weil er nicht die Straßen verstopft und die Luft verpestet. Der weitere Ausbau unseres Mietradsystems wird das System noch besser und attraktiver machen und noch mehr Münchner und Besucher der Stadt für MVG Rad begeistern. Das ist auch ein wichtiger Beitrag, um die Luft in München sauber zu halten.“

Das Mietradsystem MVG Rad besteht derzeit aus 121 Stationen und 1.200 Fahrrädern. Bis Ende des Jahres sollen weitere 2.000 Räder hinzukommen, so dass sich die Flotte in München auf 3.200 Räder mehr als verdoppelt. Im Herbst fällt außerdem der Startschuss für MVG Rad im Landkreis München. Der Ausbau in Stadt und Land erfolgt in Zusammenarbeit und mit finanzieller Unterstützung durch die Landeshauptstadt München und den Landkreis München.

Pro Tag finden bis zu 2.500 Ausleihen statt. Zu den Hauptnutzern des städtischen Mietradsystems zählen Studierende und Pendler. Die beliebtesten MVG-Rad-Stationen stehen an der Münchner Freiheit, Universität und TU München. Die durchschnittliche Leihdauer liegt bei 15 bis 20 Minuten. Die App „MVG more“, mit der man MVG Rad nutzen und die Fahrräder lokalisieren kann, gibt es kostenlos im App Store und bei Google Play. Weitere Informationen unter: [www.mvg.de/rad](http://www.mvg.de/rad)

**Hinweis:** Fotos stehen unter [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) zur Verfügung.